



EVANGELISCH-LUTHERISCHE DOM-GEMEINDE
S P I E L S T U B E

Stresemannstraße 7
23564 Lübeck
0451 - 7070097

Pädagogisches Konzept

Stand Dezember 2013

Der Träger dieser Einrichtung ist die Evangelisch - Lutherische Domgemeinde zu Lübeck.

Von daher haben religiöse Inhalte einen hohen Stellenwert. Dieses spiegelt sich in der täglichen Arbeit, z.B. in den Liedern und Gebeten, und im Jahresverlauf wider.

Die Spielstube der Domgemeinde besteht seit über 35 Jahren. Das pädagogische Konzept wird stets aktuell überarbeitet.

Finanziert wird die Arbeit der Spielstube von der Hansestadt Lübeck und durch Elternbeiträge. Der monatliche Satz beträgt z.Zt. 70,- Euro. Maximal 20 Kinder im Alter ab zwei Jahren werden von zwei ausgebildeten Erzieherinnen betreut.

Die Öffnungstage sind Montag, Dienstag und Donnerstag jeweils von 9 bis 12 Uhr. Insgesamt schließt die Spielstube sieben Wochen im Jahr: Weihnachten, Ostern und im Herbst jeweils eine Woche und am Ende des Spielstubenjahres vier Wochen. Die Öffnungstage und alle weiteren Termine werden jeweils ein halbes Jahr im Voraus schriftlich bekanntgegeben.

Die Spielstube hat ihren Ort in den Räumlichkeiten des Gemeindehauses Stresemannstraße 7, Lübeck. Folgende Räumlichkeiten stehen zur Verfügung: zwei Gruppenräume, der Gemeindesaal, eine Küche, Toiletten und ein großes geschütztes Freigelände, das die Kinder nicht selbständig verlassen können.

Die inhaltliche Arbeit der Spielstube wird unterteilt in Epochen von jeweils drei Wochen. In jedem dieser Abschnitte wird eine Thematik erarbeitet, z.B. Tiere, Farben, die Arche Noah... Passend dazu werden die entsprechenden Lieder gesungen, sowie gemalt und gebastelt. In jeder Epoche findet ein themenbezogener Ausflug statt.

Wir kochen bzw. backen mit den Kindern.

Es werden die christlichen Feste im Jahr gefeiert, vor allem: Advent und Weihnachten, Ostern, St. Martin, St. Nikolaus. Daneben haben auch Fasching, ein Sommerfest und Geburtstage ihren Ort in der Gestaltung der Arbeit.

Der Tagesablauf

Die Kinder werden ab 9 Uhr von den Eltern gebracht. Bis 10 Uhr ist dann Zeit für freies Spielen. In diesem Zeitraum gibt es eine themenbezogene Bastelarbeit, und wir machen ein Vorleseangebot. Die Kinder haben auch die Möglichkeit selbständig zu basteln, zu spielen und soziale Kontakte zu schließen.

Um 10 Uhr teilen sich die Kinder in zwei feste Gruppen auf. Jeweils eine Erzieherin geht mit den Kindern ihrer Gruppe in den Gruppenraum. Dort findet der sogenannte Morgenkreis statt. In diesem wird nach einem wiederkehrenden Ablauf gebetet, gesungen und erzählt. Danach folgt das Frühstück. Die Kinder bringen ihr eigenes Essen mit, die Getränke werden von der Spielstube gestellt. Nach dem Essen wird in den Kleingruppen das aktuelle Epochenthema aufgegriffen und vertieft.

Zwischen den Osterferien und den Herbstferien gehen wir in den Garten. In den Wintermonaten und bei schlechtem Wetter nutzen wir den großen Gemeindesaal für sportliche Aktivitäten. Um 11.30 Uhr treffen sich alle Kinder zum Abschlusskreis, in dem Rück- und Vorschau gehalten wird (neben Spielen und Gesängen).

Um 11.50 Uhr werden die Kinder wieder abgeholt.

In den Monaten Januar bis Juni eines jeden Jahres findet einmal in der Woche musikalische Früherziehung, z.Zt. unter der Leitung von *Gudrun Schröder* (studierte Musikerin und Früherziehungslehrerin) statt. Die Kosten dafür müssen die Eltern zusätzlich tragen.

Diese aufbauende, musikalische Förderung halten wir für sehr wichtig.

Es finden zwei Elternabende im Jahr statt und jeweils im Februar eines Jahres ein Entwicklungsgespräch.

Die Kinder werden ab dem Alter von zwei Jahren in der Spielstube aufgenommen, aus dieser Tatsache und dem christlichen Menschenbild ergeben sich u.a. folgende Zielsetzungen für die pädagogische Arbeit:

- Erstes Trennen von den Eltern
- Kennenlernen von christlich-religiösen Inhalten
- Förderung der Selbständigkeit, der Eigenwahrnehmung und auch der Fremdwahrnehmung
- Lernen Regeln einzuhalten
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Ausdauerförderung
- Musikalität
- Neugierde und Mut entwickeln

Den Erzieherinnen obliegt, einen wachen Blick auf das Kindeswohl jedes Kindes zu haben. Sie sind verpflichtet, ggf. mit den Eltern Gespräche darüber zu führen. Gerade dieser Aspekt ist der Hansestadt Lübeck und dem Land Schleswig-Holstein besonders wichtig. Diesbezüglich ist gegebenenfalls ein Kontakt mit den zuständigen Behörden zu suchen.

Ute Aichele; Astrid Hoener

Vom Kirchengemeinderat der Domgemeinde verabschiedet am 04.12.2013